

Hauptsache schnell

Kanuslalom Melanie Pfeifer und Ricarda Funk sind Weltklasse im Wildwasser, zählen zu den Favoriten bei der Europameisterschaft und zocken für ihr Leben gern

VON PETER DEININGER

Augsburg Kajakfahrerin Melanie Pfeifer (Schwaben Augsburg) muss nicht lange überlegen, wenn sie auf die Vorzüge ihrer Paddelkollegin Ricarda Funk (KSV Bad Kreuznach) angesprochen wird. „Es macht Spaß, zu sehen, mit welcher Geschwindigkeit sie an die Slalomtore heranfährt.“ Auch Ricarda Funk findet lobende Worte für ihre Trainingspartnerin. „Melanie ist technisch stark und mir gefällt ihr Bootsgefühl.“

Am Wochenende wollen die beiden Kanutinnen aus dem Augsburger Leistungszentrum ihrer Fähigkeiten gegen internationale Konkurrenz beweisen. Die Europameisterschaften von Freitag bis Sonntag in Markkleeberg bei Leipzig sind der erste Höhepunkt der Saison. „Wir haben viel Erfahrung auf dem Kanal, aber der Heimvorteil kann zum Nachteil werden, wenn man sich zu sehr unter Druck setzt“, glaubt die 23-jährige Ricarda Funk.

Vor einem Jahr gewann die Sportsoldatin und Kommunikations-Studentin in Wien den Titel vor Pfeifer. Funk: „Damals ist es hervorragend für uns gelaufen, es wäre schön, wenn wir das in irgendeiner Form wiederholen könnten“, wünscht sich die Paddlerin aus Rheinland Pfalz (Bad Neuenahr), die seit 2011 den Eiskanal als Heimstrecke hat. „Ich wusste, wenn ich mich sportlich weiterentwickeln will, muss ich entweder nach Augsburg oder Leipzig ziehen.“ Augsburg war erste Wahl, weil sie hier mit der früheren Weltmeisterin Jasmin Schornberg (KR Hamm) und Pfeifer hervorragende Trainingspartnerinnen hat. „Wir treiben uns



Zwei starke Frauen am Paddel: Melanie Pfeifer (links) und Ricarda Funk aus Augsburg freuen sich auf die Europameisterschaften in Markkleeberg.

Foto: Hochgemuth

gegenseitig zur Höchstleistung“, ist die Europameisterin überzeugt.

Ähnlich sieht es Pfeifer, die nach der EM-Silbermedaille noch Bronze bei der WM in den USA gewann. Für die 28-jährige Sportsoldatin war 2014 das beste Jahr ihrer Laufbahn. Der Erfolg ist besonders hoch einzuschätzen, weil die Augsburgerin zuvor wegen einer Schulterverletzung monatelang pausieren musste. „In der Reha habe ich mir immer wieder ausgemalt, wie schön es doch wäre, noch einmal aufs Treppchen zu fahren.“ Der hohe Aufwand mit über 50000 Trainingsminuten im Jahr hat sich gelohnt.

Die nationale Qualifikation im Frühjahr bleibt dennoch eine Zitterpartie: Nur die besten drei Kanutin-

nen haben nach vier Rennen ihren Platz in der Nationalmannschaft sicher. „Für mich war es in diesem Jahr besonders anstrengend“, sagt Pfeifer. „Ich musste mir regelrecht einreden, dass ich nicht nervös bin.“

Die Schauspielerei gegenüber dem eigenen Ich erfüllte den Zweck, Pfeifer meisterte die Herausforderung und hat sich vorgenommen, nach all dem Stress die Europameisterschaft „zu genießen“. Ricarda Funk – mit drei Siegen in der Qualifikation die deutsche Nummer eins – freut sich auf das Flair von Titelkämpfen im eigenen Land.

Der künstliche Kanal in Sachsen, bei dem Pumpen für den Wasserkreislauf sorgen, erfordert höchste Konzentration. Es kommt vor allem

darauf an, die Bootsspitze unter Kontrolle zu haben, betont Pfeifer. Denn wer Torstäbe berührt, erhält Strafsekunden. Ricarda Funk hat Respekt vor dem anstrengenden Sprintstück im Mittelteil. „Da muss jeder auf die Zähne beißen.“

Die beiden Frauen lieben den Kampf mit dem Wildwasser, und haben auch andere Gemeinsamkeiten. „Manchmal sind nur die Farben unterschiedlich“, erzählt Funk von regelmäßigen Einkaufstouren und einem ähnlichen Kleidungsgeschmack. „Wir sind aber auch Ligretto-Junkies“, gibt Melanie Pfeifer Einblicke in ein „Zockerdasein“. Das Kartenspiel verlangt schnelle Reaktion – kein Problem für Weltenbändiger.